

Teil I: Allgemeine Rahmenbedingungen

1 Anlass und Zielstellung

Die thüringische Landesregierung hat mit ihrer Fördermittelpolitik auf die wachsenden Wohnungsleerstände reagiert und in ihrer Förderrichtlinie 2000 die Förderung von der Vorlage entsprechender gesamtstädtischer Entwicklungskonzeptionen abhängig gemacht. Aufgrund dessen wurde zum Dezember 2001 innerhalb der Stadtverwaltung Eisenach ein Stadtentwicklungskonzept angearbeitet und erstmals im Stadtrat zur Diskussion vorgestellt. Durch die finanziellen Möglichkeiten im Rahmen des Bundeswettbewerbs konnten externe Planer für die Weiterführung und Qualifizierung der Stadtentwicklungskonzeption beauftragt werden.

Im Februar 2002 wurde unter Leitung des Oberbürgermeisters, Herrn Schneider, eine „Arbeitsgruppe Stadtentwicklung Eisenach“ einberufen, die den Planungsprozess seither begleitet. In dieser Arbeitsgruppe sind neben dem Oberbürgermeister die beiden Dezernenten der Stadtverwaltung, Ämter der Bereiche Stadtplanung, Umwelt, Soziales, Kultur, Jugend- und Schulverwaltung, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft GIS, Vertreter der Fraktionen des Stadtrates, die Geschäftsführer der Wohnungsunternehmen Allgemeine Wohnungsgenossenschaft (AWG), Städtische Wohnungsbaugesellschaft Eisenach mbH (SWG) und Wohnungsgenossenschaft Sonnenschein eG (WG Sonnenschein) sowie die externen Planer und Berater vertreten.



Foto 1: Arbeitsgruppensitzung am 26.02.02

Bereits 1996 begannen erste Vorarbeiten zum vorliegenden Stadtentwicklungskonzept. In fünf Arbeitskreisen, die aus verschiedenen Akteuren des privatwirtschaftlichen und öffentlichen Bereichs sowie Bürgerinnen und Bürgern Eisenachs bestanden, wurde ein Handlungskonzept für Eisenach erarbeitet sowie das Stadtleitbild „Eisenach verbindet“ formuliert.

Seit etwa zwei Jahren hat sich in der Stadt Eisenach unter Leitung des Oberbürgermeisters eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde der Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften etabliert, in der Probleme offen diskutiert werden und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wird. In dieser Runde

wurde unter anderem vereinbart, dass alle Schritte zur Stabilisierung des Wohnungsmarktes nur im Konsens mit allen Beteiligten anzugehen sind.

Nach den etwa im 6-wöchigen Rhythmus stattfindenden Sitzungen der „Arbeitsgruppe Stadtentwicklung Eisenach“ fand jeweils eine Pressekonferenz statt. So sind die Arbeitsstände der Stadtentwicklungskonzeption den Eisenacher Bürgerinnen und Bürgern durch Presse und Lokalfernsehen bekannt geworden. Mit der Vorstellung von Analyseergebnissen vor dem Initiativkreis der Lokalen Agenda am 9. April 2002 wurden interessierte Bürger intensiver in den Planungsprozess eingebunden.

Durch die Mitwirkung einiger Fraktionsmitglieder in den Arbeitsgruppensitzungen war die politische Ebene jederzeit in den Erarbeitungsprozess eingebunden. Am 29. Mai 2002 fand in einer gemeinsamen Sitzung aller Ausschüsse die Vorstellung des Arbeitsstands der Stadtentwicklungskonzeption und eine ausführliche Diskussion statt. Der Stadtrat hat den Wettbewerbsbeitrag in seiner Sitzung am 7. Juni 2002 gebilligt.

Am 30. Mai hat eine öffentliche Veranstaltung zur Präsentation und Diskussion des Entwurfs der Stadtentwicklungskonzeption mit 40 Eisenacher Bürgerinnen und Bürgern stattgefunden. Die Diskussion verlief zustimmend. Es wurde angeregt, die weiteren Konsequenzen im sozialen Bereich, wie Schul- und Kindertagesstättenplanung, stärker zu berücksichtigen.



Foto 2: Öffentliche Veranstaltung am 30.05.02

Die Arbeiten am Stadtentwicklungskonzept sind nach Abgabe des Wettbewerbsbeitrages weitergeführt worden. Die wichtigsten Ergänzungen beziehen sich auf die soziale Infrastruktur und auf Ergebnisse einer umfassenden Befragung von Wirtschaftsunternehmen der Stadt. Weiterhin wurden in dieses Stadtentwicklungskonzept die Stadtteilpässe „Oppenheimstraße“ und „Ostvorstadt“ aufgenommen.

2 Räumliche Lage und regionale Einbindung

Lage

Zentral im Herzen Deutschlands gelegen, gehört die kreisfreie Stadt Eisenach zum Freistaat Thüringen. Eisenach liegt eingebettet in den Wartburgkreis. Die Stadt wird südlich durch die Landschaft des Thüringer Waldes begrenzt. Im Norden und Osten umgrenzen landwirtschaftlich genutzte Flächen die Stadt. Als westlicher Nachbar schließt sich das Land Hessen an.

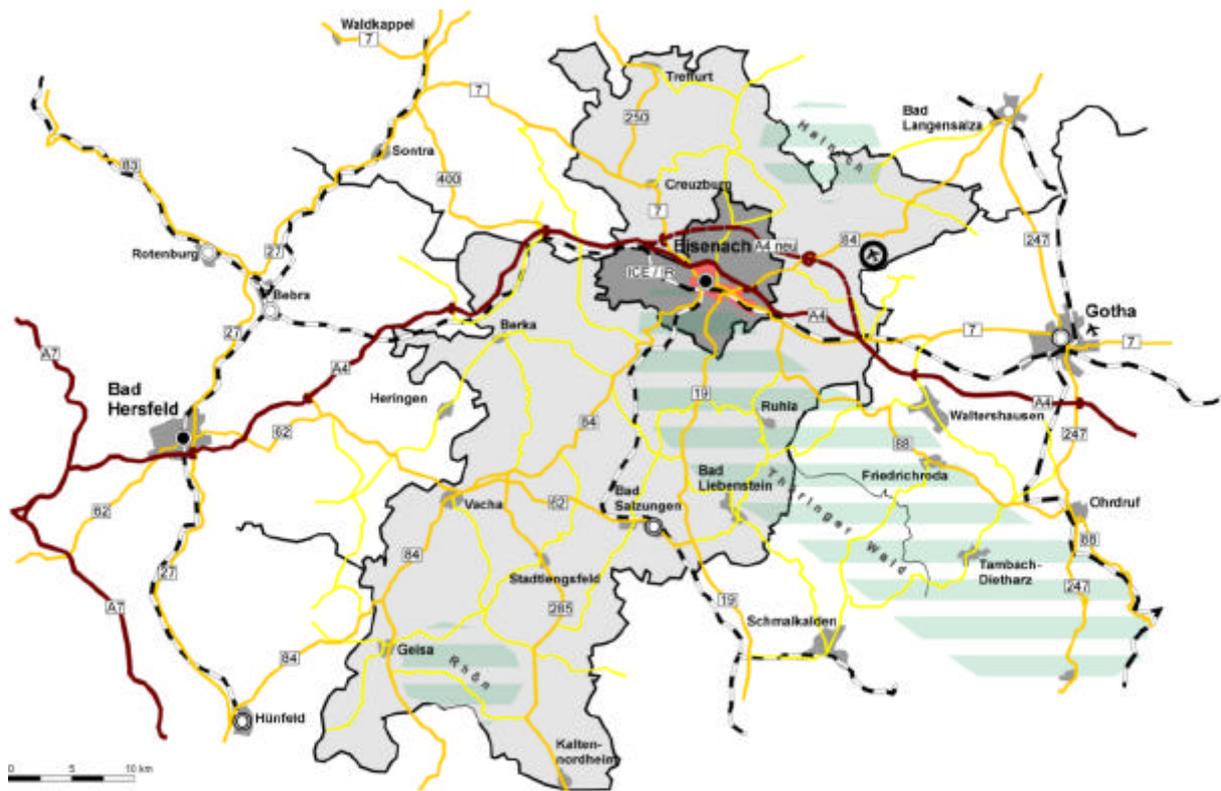


Abbildung 1: Lage im Raum

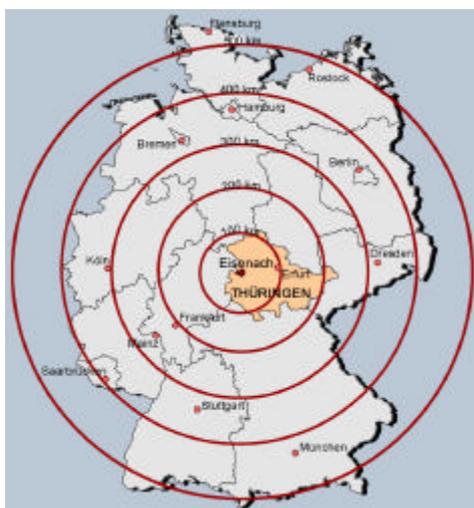


Abbildung 2: Entfernungsradien

Verkehrsanbindung

Ein besonderer Vorzug der Stadt ist ihre verkehrsgünstige Lage: Eisenach ist aus allen Himmelsrichtungen sehr gut erreichbar. Die wichtigsten Verkehrsverbindungen sind:

- BAB 4 / E 40 Direktanbindung in Eisenach: West-Ost-Achse Paris – Frankfurt/Main – Warschau
- B 7 West-Ost-Verbindung Kassel
- B 19 / B 84 Nord-Süd-Verbindung
- B 88 Regionale Verbindung.

Innerhalb eines 500 km-Radius sind von Eisenach aus alle Landesgrenzen der Bundesrepublik schnell zu erreichen. Die Entfernung zur Landeshauptstadt Erfurt beträgt ca. 60 km, die zur Stadt Frankfurt am Main 200 km und die zur Bundeshauptstadt Berlin 400 km.

Schienanbindung

Eisenach verfügt über einen ICE-Haltepunkt und ist dadurch hervorragend an das deutsche und internationale Bahnnetz angebunden:

- ICE-Linie Frankfurt/M. – Erfurt – Berlin
- Interregio-Linie Stralsund - Frankfurt/M.

Weiterhin gibt es nahe der Stadt einen Regionalflugplatz (Eisenach/Kindel). Über die BAB 4 und die Verbindungen der Deutschen Bahn sind die internationalen Flughäfen Erfurt und Frankfurt/M. gut und schnell erreichbar.

Naturräumliche Einbindung

Die topografisch günstige Lage der Stadt birgt einen weiteren Vorteil: Eisenach besitzt mit dem unmittelbar angrenzenden Thüringer Wald, dem Werratal, dem Nationalpark Hainich sowie der Rhön eine reizvolle und abwechslungsreiche Umgebung, die u.a. viele Wanderer und Naturliebhaber anlockt.

Ortsteile

Die Ortsteile Berteroda, Göringen, Hörschel, Hötzelsroda, Madelungen, Neuenhof, Neukirchen, Stedtfeld, Stockhausen, Stregda sowie Wartha wurden 1994 eingemeindet. Den Status einer kreisfreien Stadt erhielt Eisenach im Jahre 1998.

Nachbargemeinden

Nachbargemeinden von Eisenach sind Herleshausen (Hessen), Hörselberg, Krauthausen, Marksuhl, Mihla, Wutha/Farnroda, sowie die Verwaltungsgemeinschaft Gerstungen.